

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 52 (1948-1949)
Heft: 8

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Weltpostverein besitzt ein ständiges Organ in seinem „internationalen Bureau“ in Bern. Dieses hat keinen diplomatischen, sondern nur administrativen Charakter. Es ist, ohne auf Einzelheiten einzugehen, das Verbindungsglied für den allgemeinen Gedankenaustausch zwischen den Postverwaltungen und gleichzeitig die Informationsstelle über alle Fragen, die den Weltpostverein und den internationalen Postverkehr angehen. Es dient den Verwaltungen als Clearingstelle im Abrechnungsverkehr und hat die alle fünf Jahre stattfindenden Kongresse und Kommissionsitzungen vorzubereiten.

„Welches sind die dringendsten internationalen Probleme, die den Weltpostverein beschäftigen?“

Die dringendsten internationalen Probleme, die den Weltpostverein heute beschäftigen, können kurz wie folgt zusammengefaßt werden: Regelung des Transitverkehrs im Sinne einer Vereinfachung und Verbilligung; die Reduktion der Luftposttaxen, bzw. Abschaffung der Zuschlagstaxen; die Beziehungen zu den „Vereinigten Nationen“ gemäß Vereinbarung am Weltpostkongress in Paris als «Institution Spécialisée»; verschiedene neue Probleme für die Beschleunigung und Verbesserung des Postverkehrs.

Sie standen bei der schweizerischen PTT jahrelang an maßgebender Stelle und haben auf die heutige Entwicklung des Telephons einen besonders nachhaltigen Einfluß ausgeübt. Es würde unsere Leser deshalb besonders interessieren, von Ihnen etwas über die Zukunft des Telephons zu erfahren, wie Sie sie sehen. (Technische Entwicklung zur drahtlosen Telephonie, wirtschaftliche Entwicklung.)

Technische und wirtschaftliche Entwicklung sind zwei verschiedene Begriffe, die aber zweckgebunden sind. Es hat keinen Sinn, technische Neuerungen einzuführen, wenn sie durch hohe Tarife so gebremst werden, daß sie der Wirtschaft nicht dienen können. Die technische Ent-

wicklung verlangt mäßige oder sogar billige Tarife und dazu einen vorzüglichen Dienst. Daß dies möglich ist, beweist die Entwicklung der letzten Jahrzehnte. Die Telephonverwaltung hat der Allgemeinheit zu dienen, und sie soll und darf nicht als Fiskalinstrument des Bundes mißbraucht werden. Es wäre wohl eine Utopie zu glauben, daß mit der Zeit — ich meine in einigen Jahrzehnten — die drahtlose Telephonie die Draht-Telephonie verdrängen würde. Der alte Grundsatz, wonach die drahtlose Telephonie nur da ernsthaft in Frage kommt, wo durch natürliche Hindernisse die Erstellung von Drahtleitungen entweder unmöglich oder aber mit zu hohen Kosten verbunden ist, gilt auch heute noch; dies um so mehr, als der technische Fortschritt in der Draht-Telephonie neue Wege zeigt, die gegenüber der drahtlosen Telephonie mannigfaltige Vorteile bieten und voraussichtlich sogar die drahtlose Telephonie teilweise ersetzen werden.

„Es bestehen unserer Beobachtung nach in der Geschichte des Weltpostvereins viele persönliche Beziehungen desselben zur Schweiz. Würden Sie auch über die Rolle der Schweiz innerhalb des Weltpostvereins einige Worte sagen?“

Die Schweiz als Sitz des Weltpostvereins ist mit dieser Institution eng verbunden. Mitbestimmend für diese Wahl mag das schweizerische Staatsgrundgesetz der dauernden, durch keine außenpolitische Konstellation beeinflussbaren Neutralität gewesen sein; denn es ist klar, daß der Weltpostverein einer Atmosphäre der Nichtparteinahme an politischen Konflikten bedarf, um gedeihen und Stürme wie die Weltkriege überdauern zu können. Er hat alle Stürme und Veränderungen unverfehrt überstanden und ist sogar gestärkt daraus hervorgegangen. Die persönlichen Beziehungen wirken sich dadurch aus, daß der schweizerischen Regierung die Oberaufsicht über das internationale Bureau des Weltpostvereins übertragen worden ist.